



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

14 Von gemeinschaftt der leiden der gantzen Kirchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

heisset wider des Teufels listigen anlauff den Schilt des Glaubens ergreifen/ damit jr Kömmer (spricht er) ausleschen alle seine giftige/ feurige Pfeile/ welches sind furnemlich/ die er treibet im hertzen/ durch schöne/ vernünfftige gedanken der menschlichen Vernünfft/ da er sich auch verstellet in seinen Engel des liechtes/ damit den rechten sinn vnd Glauben zu verrucken/ vnd zu falschem dunckel vnd Glauben/ item in zwiuel / misstrawen/ hasz vnd zorn wider Gott/ zu bringen.

Also auch in andern anfechtungen vnd Kampff/ so das leben betrifft/ da er den Menschen treibe zu sünden/ vnd ungehorsam wider Gottes Gebot/ geiz/ wucher/ zorn/ rachgirt/ vnzucht vnd ander laster. Da brauchet er auch der selben tücke/ da er zu erst Gottes Wort aus dem hertzen reisse/ blendet die Vernünfft mit schönen/ süßen gedanken/ Es sey so böse nicht/ Gott werde mit dir nicht so sehr zürnen/ könne wol mit dir gedult haben/ du habst doch auch das Euangelium lieb etc. vnd also dich dahin reisset/ vnd vnter Gottes grewlichen zorn vnd verdammis stürzet.

Zie wider zu bestehen/ ist auch kein ander weise noch rat/ denn das du durch Gottes Wort mit festem Glauben/ wider solch eingeben vnd reizen streitest/ also/ das du dich selbs erinnerst/ beide/ deines vorigen schadens/ vnd der jetzt empfangenen gnade/ Wie du zuuor in Gottes zorn gewest/ da du on Gottes fürcht vnd Glauben/ des Teufels eingen warest nach alle seinem willen/ vnd hettest müssen verderben/ wo dir aus grundloser güte Gott nicht deine sünde vergeben/ vnd seine gnade geschenkt hette/ auff das du nu zusehest/ vnd solchen schatz nicht wider verlierest/ da zu erdir auch den H. Geist zusage zu geben/ der dir helffe iberwinden/ das du nicht solt unterliegen/ so du im Glauben bleibest. Item/ heisset dich auch/ wo du schwachheit fülest vnd not leidest/ in anruffen vnd bitten/ vnd gewis sein/ das er dich wolle erhören/ Wie er spricht Johan. xvj. Was jr den Vater bitten werdet in meinem namen/ das wird er euch geben. Item/ So meine Wort in euch bleiben/ so werdet jr bitz

ten was jr wollet/ vnd es wird euch widerfahren etc.

Denn S. Petrus wil auch hiemit die Christen keck vnd getrost machen/ des Teufels anfechtungen zu widerstehen/ vnd sich zu wehren/ Das sie nicht darumb für im erschrecken noch verzagen/ ob er schon inen/ beide/ durch Welt vnd ireigen Fleisch/ vnd durch sein eigen treiben/ hart zusetzet/ als sey er inen zu stark/ vnd müssen sich im gefangen geben/ Sondern das wir dagesen ein Mans hertz fassen/ vnd rittrich streiten durch vnsern Glauben/ vnd wissen/ so wir nur darin fest bleiben/ so haben wir die stercke vnd vorteil/ das er vns nicht sol abgewinnen/ sondern wir an im sollen Ritter werden.

Denn dazu sind wir auch von Gott beruffen/ vnd in den stand gesetzt/ da wir Christen werden/ das wir sollen dem Teufel entsagen/ vnd wider in streiten/ damit wir Gottes Namen/ Wort vnd Reich wider in behalten mögen. So hat Christus vnser heubt schon in im selbs/ für vns/ den Teufel vnd seine macht geschlagen vnd getilget/ Dazu auch vns den Glauben vnd heiligen Geist gibt/ dadurch wir auch können vollend nider schlagen seine vberige bosheit/ zorn vnd macht/ so er an vns versuchet.

Des (sage ich) sol sich ein Christen erinnern/ vnd also des Glaubens stercke vnd macht lernen erfahren/ das er nicht der anfechtung vnd reizung folge/ noch dem Teufel oder der Welt zu liebe/ vnd im selbs zu ewigem schaden/ vmb kleines zeitlichen guts/ lust oder ehre willen/ Gottes gnad vnd heiligen Geist von sich stosse/ vnd sich selbs wider vnter ewigen zorn vnd verdammis werffe.

III.

Vnd wisset/ das etwere Brüder in der Welt/ eben dasselbige leiden haben.

Als ist auch seer ein köstlicher Trostspruch/ welchen S. Petrus freilich nicht allein vom heiligen Geist eingegeben/ sondern auch selbs versucht vnd erfahren hat/ Als da

Ein Christen kan dem Teufel wol widerstehen.

Trost/ das mit S. Petrus alle letende stercken/ aus selnem agnath v. xij. p. 1.

h er in

Wie man den Teufel reitzung zur sünde widerstehen sol.

Wie man den Teufel reitzung zur sünde widerstehen sol.

Der Glaube erinnert deines vorigen schadens/ vnd der jetzt empfangenen gnade/ vnd wachessene hülfte des H. Geistes.

Wehe den wider den Teufel.

Auslegung der Epistel/

er in des hohen Priesters Haus/seinen Herrn drey mal verleugnet hatte/ vnd bald darnach in solch angst vnd zagenfiel/ das er were dem Verrheteer Juda nachgefolget/ wo Christus nicht seine augen zu jm gewand hette/ Darumb er auch so bald nach seiner Auferstehung am ersten besilhet/ jm die selbe verkündigen/ Vnd darumb auch selbs zuvor zu jm sagt Luc. 22. Petre/ich habe für dich gebeten/das dein Glaube nicht auffhöre/ Vnd du/ wenn du mi dich bekereist/ so stercke deine Brüder.

Solches thut er auch trewlich mit diesem Spruch/ Ir habe in der Welt (spricht er) viel vnd schwer zu leiden/ bei de/ in geistlichen vnd leiblichen ansechtungen/wider die erste vnd ander Teufel/da euch der Teufel nachstellet/durch seine lügen vnd mord. Das thut schwa chen Christen nach irem fleisch vnd blut vber die masse seer wehe/ das sie sich jmerdar vom Teufel sollen tragen vnd plagen lassen.

Schwere
der hohen
geistlichen
ansechtun-
gen.

Vnd drücket einen jeden sein leiden so hart/ das er meiner/es leide niemand so schwer als er / Sonderlich in den hohen geistlichen ansechtungen/ damit die/ so für andern hohe/ sonderliche gaben haben/ vnd den andern fürstehen sollen/ angefochten werden. Wie S. Paulus oft von seinen hohen ansechtungen klagt/ Welche der gemeine hauffe nicht versteht/ kan sie auch nicht ertragen. Vnd Gott hie die masse helt/ das er einem jglichen nach seiner Person sein Creutz auflege/ darnach er stark ist/ vnd tragen kan/ Aber dieses sind solche leiden/ das auch die grossen/ starken Geister wol darunter verschmachten vnd verdorren müssen/ wenn ihnen Gott nicht auch trost verleihe/ Denn sie greiffen das hertz im leib an/ vnd verzehren marck vnd bein/ Wie oft die Psalmen jemerlich klagen.

Solches haben auch etliche in Clößern/ vnd zu weilen auch ander frome zarte gewissen erfahren/ wie schwer sie zu tragen sind/ sonderlich in der blindheit vnd finsternis des Hapstumbs/ da sie wenig rechtes trosts gehabt haben. Es sind aber auch etliche vnerfahren fürwitzige Geister gewesen/ die solches gesehen vnd nicht verstanden haben/ vnd

Vnerfuch-
te fürwiz-
ige Geister
können gro-
ße ansech-
tung nicht
ertragen.

doch auch wollen viel von grossen ansechtungen wissen/ aber da sie es erfahren/ auch nicht haben können ertragen/ Wie man sagt von einem solchen/ der die andern höret engstlich klagen vber ire ansechtungen/ das er habe Gott gebeten/ das er in auch solchs ließe versuchen/ Da hab in Gott lassen mit fleischlicher lust angefochten werden/ Als er aber die selbige nicht ertragen kund/ bat er abermal/ Gott wolte im ein andere geben/ seines Bruders/ die er für geringer hielt/ Aber da er die selbige kriegte/ bat er viel heftiger/ das im Gott die vorigen wider geben wolte.

In solchen ansechtungen tröstet uns S. Petrus die leidenden Christen/ damit/ das sie nicht allein/ noch die ersten sind/ die also angefochten werden/ als were es gar ein wunderlich/ seltsam vnerhöret Creutz vnd leiden/ das sie fühlen/ vnd dencken/ sie tragens allein/ Sondern wissen sollen/ das ire Bruderschaft/ die Christen/ zu aller zeit/ vnd allenthalben zu streuet/ auch des gleichen leiden müssen/ weil sie in der Welt sind/ vom Teufel vnd seinen Schuppen/ Denn es lindert vnd tröstet aus der massen seer/ so der leidende sihet/ vnd weis/ das er nicht allein/ sondern mit dem hauffen leidet.

Zwar/ in eusselichen ansechtungen des Teufels vnd der Welt/ daran die gemeinen Christen genug zu tragen haben/ Da ist dieser trost leichtlich zu ergreifsen/ weil man sihet vnd höret auch andere des gleichen leiden/ Aber wo er dich alleine anraisset mit seinen giftigen Pfeilen/ als zu verzweinelung an Gottes gnade/ als siehestu allein verworffen/ Item/ mit geworlichen gedanken der Gottes lesterung/ Gott zu hassen/ sein Regiment zu richten vnd verdammnen zc. Vnd damit dein hertz also zumartert vnd engstet/ das du denckest/ Es sey nie kein Mensch auff Erden geworlicher angefochten. Da ist es not/ diesen trost zu treiben/ damit S. Petrus dich vnd alle Christen tröstet/ vnd spricht/ Lieber/ lasse dich nur den Teufel vnd ewer leiden nicht erschrecken/ noch verzagt machen/ Denn das solt ir wissen/ vnd keinen zweinel haben/ Ir leidets nicht allein/ So schendlich kan er euch nicht

Insech-
gewalt
des C-
hristen

Trost
des
Christen/
das kein
allein leidet

Die
Christen
wird
gleich
Teufel
schöp-

Ge-
sche-
hens
ist.

nicht angreifen / er hats andern auch
gethan / vnd thuts noch .

Denn er meiner vnd suchet dich nicht
allein / sondern die ganze Christenheit /
Vnd gehet doch allzeit dahin / das er
jnen in jrem leiden Gottes Wort vnd
Glauben aus dem hertzen reisse / vnd sie
jres trosts an Christo beraube / vnd
Gott nur auff's greulichst vnd feinds-
lichst furbilde / das das hertz keinen gu-
ten gedanken von jm habe / Vnd kan
das thun / nicht allein mit hohen / geist-
lichen / subtilen gedanken / sondern auch
wol durch grob eufferlich eingeben / das
fur sich der Mensch selbs schemen vnd
entsetzen mus. Ich hab selbs ein Meid-
lin gesehen vnd gehoret solch ansech-
tung Klagen / das jr / da sie in der Kir-
chen stund / vnd sahe das Sacrament
auffheben / die gedanken eingefallen we-
ren / Sihe / welch einen grossen Schalck
hebt der Pfaff auff / Darüber sie plötz-
lich erschrockt / das sie zur Erden wider
sankt .

Solch schrecken vnd angst kompt da-
her / das der Mensch wehnet vnd den-
cket / Es sey kein andr Mensch in sol-
chen greulichchen ansechtungen / als er /
vnd er allein ein sonderlichs selzams
vnd vngewonlichs leiden habe / Wies-
wol es nu war ist / das wol eines Mens-
schen ansechtung aus andern zufellen
vnd vmbstenden / vnd auff ander weis-
se / sich begeben kan / denn des andern /
das sein leiden in vngleich vnd anders
düncket / denn der andern. So ist doch
der ganzen Christenheit leiden vnd an-
sechtung in dem gleich vnd einerley /
das sie alle der Teufel suchet zu treiben
von Gottes furcht vnd vertrauen / zu
verachtung / vnglauben / has vnd leste-
rung wider Gott .

Darumb pflegen auch die Apostel der
Christen leiden zu nennen / eine gemein-
schafft der Leiden vnd trübsal / Ziehen
alle jr leiden in das leiden Christi vnser
Herrn / als des Heubts vnd Vorges-
gers / Wie S. Petrus im ersten Capitel
sagt / Wie der Geist Christi durch die
Propheten zuvor bezuget hat / beide /
die Leiden / so in Christo sind / vnd die
herrlichkeit darnach. Vnd S. Paulus Co-
loss. 1. sagt / Er erfülle an seinem fleisch /
was noch mangelte an trübsal / in Chri-
sto .

Wenn man wil von sonderlichem
schweren leiden sagen / so würd es
freilich kein menschlich hertz bedencken
noch ausreden können / wie gros vnd
schwer angst vnd hertzleid vnser ersten
Eltern Adam vnd Heua gehabt haben /
vber jrem jemerlichen fall . Vnd was
hat Adam hernach die neun hundert jar
seines lebens fur jamer müssen sehen /
an seinem ersten Son Cain / vnd seinen
Kindern / der gleichen kein Mensch nie
erfahren hat / Das auch sie beide nach Sa-
bels tod fast hundert jar leid getragen /
vnd nicht bald ehlich zusamen komen
sind / bis sie den dritten Son zuge-
ten / Das jnen freilich die selben neun
hundert jar ein betribre / elende zeit ge-
west .

Mit diesem vnserm Vater mügen
wir am Jüngsten tage dauon disputi-
ren / was da sey das hohe einsame lei-
den / dauon wir noch nichts wissen /
Vnd werden gerne bekennen / das er
hierin vnser Meister vnd Vater sey / wir
aber noch geringe Schüler gewest sind /
Denn mit jm ist es freilich am schwer-
sten vnd sehrlichsten gewesen / weil er
kein Exempel fur jm gehabt gleiches lei-
dens / des er sich hette trösten mögen .

Des gleichen / wo du kündest rechte be-
denken / was die andern grossen heils-
gen Patriarchen / Propheten / Aposteln /
fürnemlich S. Paulus vnd S. Petrus
selbs etc. vnd hernach alle lieben Mär-
terer vnd Heiligen / gelidten haben / So
würdestu wol selbs sagen müssen / das
alle dein ansechtung vnd leiden dages-
gen nichts ist. Aber vor vnd vber alle ist
des Herrn Christi ansechtung vnd lei-
den gewest / welchem des Teufels rech-
te fewrige Pfeile vnd bittere stiche
durch sein hertz gegangen / das sie den
engstlichen blutschweis mildiglich zu sei-
nem Leibe erans gedrungen haben. Der
ist vns allen mit seinem leiden weit zu-
vor gegangen / das wir mit alle vns-
serm leiden nur seinen fuststappen fol-
gen .

Darumb lerne in diesen Spruch S.
Petri wol fassen / das du nicht den-
ckest / du leidest allein solche schwere
greulichche ansechtung vnd stösse des
Teufels / Sondern das deine Brüder /
nicht allein die da tod sind (welche dir
auch ein schon Exempel furgetragen)

b ij sondern

Ansechtung
greulichcher
gedanken
des Gottes
leutung .

Adam hat
kein Exem-
pel gleiches
leidens fur
jm gehabt .

Der Apostel
vnd Christ
selbs höchst
leiden .

Mit einem
jeden Chris-
ten leidet
die ganze
Christenheit .